

Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Erste Ausgabe, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementpreis: bei der Expedition abgeholt 1,20 M pro Vierteljahr, durch die Botenposten ins Haus gebracht 20 Pfennig monatlich. Wochensatz für 6 Nummern, 30 Pf. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Abonnementpreis: Die einsp. Colonien-Anzeiger für Belgien Nr. 104, f. auswärts 15 Pf. Bei Wiederholung Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantwortl. für den redaktion. Teil: Fritz Glauer, für den Anzeiger- u. Anzeigen-Teil: J. v. Drah u. Verlag W. H. H. H. in Biebrich.

Redaktions-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich. — Druckerei 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 10.

N. 56.

Montag, den 8. März 1915.

54. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der Samstag-Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. März. Westlicher Kriegsschauplatz.

Den Engländern entrißen wir südlich von Ypern im Gegenangriff einen Graben.

Die französischen Versuche, uns aus der auf der Corellschöhe eroberten Stellung wieder herauszudrängen, scheiterten. Die Angriffe wurden abgewiesen, 50 Franzosen blieben in unserer Hand.

In der Champagne setzten die Franzosen ihre Angriffe bei Verdun und Cosmeil fort. Alle Angriffe schlugen fehl. Bei Verdun machten wir 5 Offiziere und 140 Franzosen zu Gefangenen. Im Gegenangriff entrißen wir den Franzosen ein Wäldchen nördlich Verdun und ein Grabensystem ihrer Stellung bei Cosmeil.

Ergebnislos verliefen französische Angriffsvorstöße auf unsere Stellung bei Fauquois und Conjevoye, sowie östlich Badonvillers und nordöstlich Cellis.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die gesamte Kriegsbeute in dem Waldgebiet nordwestlich Grodno und um Augustow geborgen ist, oblag es den Russen uns trotz energischer Gegenmaßnahmen daran zu hindern, unsere Operationen zur Verfügung zu haben.

Sowjet um Grodno und bei Comja nichts Wesentliches.

Nordöstlich Prasnisch brach ein russischer Angriff unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Auch nordwestlich Pionst wurde ein russischer Angriff abgewiesen.

Südlich der Weichsel nichts zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Der gestrige Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 7. März. Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der See und der Somme fanden im Allgemeinen nur Artilleriekämpfe statt. Nördliche Versuche des Feindes, südlich von Ypern vorzustoßen, wurden vereitelt.

In der Champagne machten unsere Truppen Fortschritte. Wir nahmen dem Feind einige Gräben und etwa 60 Gefangene ab. Ein französischer Massenangriff gegen unsere Stellung nordöstlich von Comjeil brach unter schweren Verlusten für die Franzosen in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer zusammen.

Ostlich von Badonviller wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen.

In den Bogenen kamen gestern eingeleitete Kämpfe westlich von Münster und nördlich von Sennheim noch nicht zum Abschluss.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Bewegungen nordwestlich von Grodno verlaufen planmäßig.

Ein russischer Nachangriff auf Moczys nordöstlich von Comja wurde abgeschlagen.

Auch westlich Prasnisch wurden stärkere russische Angriffe zurückgewiesen.

Unsere Angriffe südlich von Kawa waren erfolgreich. 3400 Russen wurden gefangen genommen, 16 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

W. B. Wien, 6. März. Amtlich wird verlautbart, 6. März 1915: Partielle Vorstöße der Russen im Abschnitt östlich Biatorow in Polen scheiterten in unserem wirkungslosen Artilleriefeuer. Im übrigen hat sich an dieser Front und an jener in Westgalizien nichts Remerkenswertes ereignet.

In den Karpaten dauern die Kämpfe um einige Höhenstellungen nach an. Ungünstige Witterungs- und Sichtverhältnisse betreffen vor.

Im Kampfgebiet in Südostgalizien ist nach den Ereignissen der letzten Zeit vorübergehend Ruhe eingetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W. B. Wien, 7. März. Amtlich wird verlautbart: 7. März mittags: In einigen Frontabschnitten in Ostgalizien waren gestern heftige Kämpfe im Gange, die sich stellenweise auf den nächsten Distanzen abspielten. Durch gute eigene Artilleriewirkung wurden russische Abteilungen unter beträchtlichen Verlusten zur Rücknahme vorgeschobener Stellungen gezwungen.

In den Karpaten, wo verschiedenen Orts die Kämpfe um günstige Höhenstellungen andauern, wurden Nachangriffe der Russen überall abgewiesen, 8 Offiziere, 570 Mann gefangen genommen.

In Ostgalizien hält die Ruhe an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W. B. Wien, 6. März. Die Blätter melden: Auf der ganzen Front, namentlich in den Karpaten, fielen wieder gewaltige Schneemassen. Die mächtige Schneedecke im Bereiche mit dem unaufrührlichen dichten Schneetreiben, welches keinen Ausblick gestattet, macht jede militärische Aktion unmöglich. Selbst da, wo die beiden Fronten ganz nahe aneinander heranrücken, behindert das Wetter die Gesichtstätigkeit, sodass auf der ganzen Linie Ruhe vor. Besonders unangenehm macht sich der Witterungswechsel in den Karpaten fühlbar, wo auf den Höhen öfters viel Schnee liegen geblieben ist, sodass hier augenblicklich jede Truppenbewegung ausgeschlossen ist.

Der Unterseebootkrieg.

Zur Vernichtung des deutschen Unterseebootes „U 8“ bei Dover schreibt der „Evening Standard“: Seit Beginn der Blockade Englands durch die deutschen Unterseeboote sind nahezu drei Wochen vergangen, ohne eines dieser Boote vernichtet worden konnte. Das Ereignis beweist aber, dass die gefährlichen kleinen Gegner unserer Kriegsschiffe und Handelsflotte nicht gerade unauffindbar und unvernichtbar sind. Aber drei Wochen ist der englische Schiffsverkehr nicht unterbrochen geblieben, die Vollverbindung mit dem Festlande geführt, die Lebenserhaltung verteuert worden, ohne dass es gelang, die Boote der Unterseebootflotte an einer Stelle aufzufinden. Ob es Zufall oder das Ergebnis bestimmter Methoden ist, wodurch unter Torpedobootezerstörer das Unterseeboot vernichtet ist, ist noch nicht festgestellt. Es liegt aber fest, dass Deutschland Dutzende von Unterseebooten an Englands Küste stationiert hat, weshalb schnelle Verstärkung der Aktion gegen die Blockader Englands dringend gefordert werden muss.

W. B. Berlin, 6. März. Von der englischen Presse ist die Nachricht verbreitet worden, dass der früher norwegische, jetzt englische Dampfer „Thorbe“ am 28. Februar bei Beachy Head ein deutsches Unterseeboot, das ihn angeblich angegriffen hat, gerammt und zum Sinken gebracht habe. Bei Beschädigung des Dampfers im See seien vierzig Beschädigungen von Bodenplatten und Schrautenschrauben festgestellt worden. Die uns von zuständigen Seite hierzu mitgeteilt wird, hat tatsächlich am 28. Februar ein Dampfer versucht, eines unserer Unterseeboote durch Rammen zum Sinken zu bringen. Das Unterseeboot hat aber nur geringfügige Beschädigungen erlitten und ist wohlbehalten nach seinem Ausgangspunkt zurückgekehrt.

Ein englisches U-Boot-Schiff beschädigt.

Nach Privatmitteilungen aus England ist das U-Boot-Schiff „U 8“ in beschädigtem Zustande in Poolestone eingeschleppt worden. — „U 8“ ist ein älteres U-Boot-Schiff aus dem Jahre 1901. Es hat eine Größe von 1400 Tonnen. Seine Besatzung beträgt 750 Mann. — Einige Zeitungen vermuten, dass die Beschädigung auf eine Torpedierung durch unser „U 8“ zurückzuführen sei.

Die Landung der Besatzung des untergegangenen U-Bootes in Dover.

Amsterdam, 7. März. Die Landung von 4 Offizieren und 25 Mann des deutschen U-Bootes U 8, das am vorigen Mittwoch durch ein englisches Torpedoboot zum Sinken gebracht wurde, erregte in Dover am Freitag, wie die „Daily News“ schreiben, großes Interesse. Eine riesige Menschenmenge hatte sich in der Nähe der Docks und auf der Straße nach Calais versammelt. Von bewaffneten Mannschaften geführt, marschierten die Gefangenen am Strand entlang zum Schloss. Alle sahen vorzüglich aus und der Korrespondent bemerkt, dass in Deutschland zweifellos die besten Leute zum U-Bootdienst herangezogen würden. Die deutschen Offiziere wurden von Offizieren der Royal-Artillerie bewacht. Zwei Mann der deutschen Besatzung haben leichte Verletzungen erlitten.

Der Krieg im Orient.

Die Besetzung der Dardanellen.

W. B. Konstantinopel, 6. März. Das Hauptquartier teilt mit: Gestern bombardierten zwei feindliche Panzerschiffe und ein Kreuzer drei Stunden lang ohne irgendwelchen Erfolg die Forts an der Küste von Smyrna. Heute früh um 8 Uhr beschoss ein französisches Kriegsschiff und drei englische, gefolgt von fünf großen Minenschiffen, von neuem 1 1/2 Stunden lang die Forts von Smyrna. Sieben Geschosse unserer Batterien trafen das feindliche Panzerschiff, das zuerst das Feuer eröffnete. Ein Minenschiff wurde in den Grund gebohrt. Während der gestrigen und heutigen Bombardements hatten wir insgesamt vier tote und sieben Verwundete.

W. B. Konstantinopel, 7. März. Das Hauptquartier teilt mit: In der allgemeinen Lage ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Nachmittags beschossen sechs feindliche Panzerschiffe unsere Batterien in der Dardanellen; unsere Batterien antworteten mit Erfolg.

W. B. Konstantinopel, 7. März. Der Korrespondent der „Agence Havas“ telegraphierte gestern über den bereits amtlich bekanntgegebenen Landungsversuch: Drei Boote mit etwa 60 Soldaten landeten unter dem Schutze von fünf Panzerschiffen und sieben Torpedobooten; ein Halbregiment türkischer Truppen trieb den Feind in die Flucht, der 20 Mann an Toten und Verwundeten verlor. Am Ufer von Kum-Kaleh landeten etwa 400 Mann, nachdem die feindlichen Schiffe etwa 100 Granaten verfeuert hatten. Als ein Teil des Feindes den Fuß auf Land setzte, griffen ihn die türkischen Truppen, die ihn mit Ruhe erwarteten, an. Der Feind

der kaum lebhaften Widerstand aus den Stellungen erwartete, die er zum Schwelgen gebracht zu haben glaubte, wurde durch den fröhlichen Angriff der Türken gezwungen, sich in Booten zurückzuziehen.

W. B. Konstantinopel, 7. März. Der Sonderberichterstatter von Wolffs Telegraphen-Bureau telegraphiert aus den Dardanellen: Die gestrige Entwicklung des Artilleriekampfes gegen die feindlichen Dardanellen zeigt deutlich, dass auf englischer Seite die Erkenntnis zunimmt, dass ein Erfolg ohne ungleiche Opfer schwierig ist. Die gestrige Beschießung am Darbanus beobachtete ich aus unmittelbarer Nähe. Die Granaten zweier fortwährend die Stellung wechselnder Kreuzer fielen in die Nähe des Darbanus und in die See, aber nicht in die türkischen Batterien, die antworteten und drei Treffer erzielten, ohne selbst einen Mann zu verlieren. Infolgedessen schob die englische Schiffsartillerie aus noch größerer Entfernung, woraus hervorgeht, dass bei ihr der Wunsch nach eigener Schonung größer ist als das Streben nach Erfolg. Die türkischen Offiziere und Mannschaften sind von der zuverlässigsten Stimmung erfüllt.

Der „Daily Telegraph“ dagegen schreibt, dass es nicht mehr lange dauern werde, dass die Geschiffe der verbündeten Flotte die Hauptstadt des türkischen Reiches beherrschen. Europa werde dann vor einem in der Weltgeschichte bedeutenden Ereignis stehen. — Abwarten!

Die „Times“ mahnen zur Geduld.

W. B. London, 6. März. Die „Times“ schreiben in einem Leitartikel über die Kämpfe in den Dardanellen: Die Angriffe machen einen so befriedigenden Fortschritt, dass die Köpfe vieler Leute durch die Neugier der Admiralität verdrängt wurden. Dafür kann die Admiralität nichts. Die Menschen sind immer neugierig, das Beste zu hoffen. Aber die Nation sollte nach dem siebenmonatigen Kampfe einsehen, dass es in diesem gewaltigen Konflikt kaum irgendwo leichte Siege geben wird. Solange die Front in Frankreich und in Spanien im wesentlichen unverändert bleibt, gibt es keine Ursache zum Frohlocken. Was die Dardanellen angeht, so wird erst, wenn die verbündeten Flotten im Nordmarmarasee sind, die Zeit für ein Hoffen da sein. Keine Ermüdung, die von anderen Geleiten des weitläufigen Krieges antommt, soll uns in falschem Optimismus in den nach unerfüllten Verantwortlichkeiten in unserem nächsten Meer einfließen. Andererseits wären die Folgen, die sich aus der Fortdauer der Dardanellen ergeben, doch sehr bedeutend. Es würde dadurch in den Weg Deutschlands nach dem mittleren Osten ein Keil getrieben und die rasche Ausweitung der Türkei als ernstlicher Mitkämpfer herbeigeführt werden. In der Türkei würde wahrscheinlich eine Anarchie eintreten, das Komitee gestürzt und möglicherweise die deutsche Vorherrschaft mit Gewalt unterdrückt werden. Die wichtigste Folge aber wäre die Befreiung Rußlands aus seiner gegenwärtigen Isolation.

Nach einer russischen Äußerung werde das Vorgehen der Verbündeten gegen Konstantinopel mindestens drei Monate erfordern, auch wenn es mit vier oder fünf Kreuzern durchgeführt würde. Ohne die Hilfe Rußlands, die erst kommen werde, wenn Serbien frei aufatme, sei sie unbenutzbar.

W. B. Petersburg, 7. März. Die Presse führt aus, dass Rußland jetzt in der Dardanellenfrage seine nächsten Kräfte ausgesprochen habe. Ein Zurück werde es nicht mehr geben. Rußland erwarte, dass England, wo unter der Bevölkerung sich ganz veraltete Anschauungen über die Dardanellen verbreitet seien, gleichfalls seine Kräfte aufbiete und klare und endgültige Erklärungen abgeben werde.

W. B. Paris, 7. März. Amtliche Mitteilung des Kriegsministeriums. Angehts der Lage in den Dardanellen und um auf jede Eventualität vorbereitet zu sein, hat die Regierung beschlossen, ein Expeditionskorps in Nordafrika zu konzentrieren. Die Truppen sollen auf das erste Signal zur Einschiffung bereit sein, um an die Stelle beordert zu werden, wo ihre Anwesenheit durch die Umstände erforderlich sein wird.

Basel. Zu der Beschießung der Dardanellen schreibt der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachrichten“ u. a.: Bis jetzt läßt sich noch nicht erkennen, wie die Verbündeten die Unternehmungen gegen Konstantinopel weiter zu führen gedenken und welche militärischen Zwecke sie damit verfolgen. Für die englische Kriegführung bildet sie einen neuen Kampfplatz, die die an sich schon starke Zersplitterung ihrer Streitkräfte noch mehr vergrößert. Abgesehen von Indien, Persien, Südafrika und den kleinen Unternehmungen gegen die deutschen Kolonien beansprucht nämlich Ägypten und die Sicherung des Suezkanals starke Kräfte. Wenn auch angenommen werden kann, dass nicht alle dort befindlichen Truppen auch auf dem französischen Kriegsschauplatz verwendbar sind, so werden trotzdem sehr viele gute Kräfte aus der Entscheidung ferngehalten, und das ist militärisch stets ein Nachteil. Ob erst Deutschland niedergeworfen, dann ist es nicht mehr schwer, auch mit den anderen Gegnern fertig zu werden. Bleibt Deutschland Sieger, dann können alle Siege an den Dardanellen oder am Persischen Golf oder in den deutschen Kolonien nichts mehr.

Die griechische Ministerkrise.

W. B. Athen, 6. März. Meldung der Agence d'Athènes. Ministerpräsident Venizelos hat in der Kammer erklärt, dass das Kabinett demissioniere, da der König die Politik der Regierung nicht billige. Der Abg. Zaimitis ist mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt worden.

W. B. Konstantinopel, 7. März. Bei Besprechung des Bihener Kronrats traten die meisten türkischen Blätter die Unerregung aus, dass die bellemischen Staatsmänner nicht so sehr aller Emsicht dar seien, um nicht zu begreifen, dass Griechenland trotz aller trügerischen Versprechungen, die die Triple-Entente ihm gemacht habe oder noch machen könnte, in wirkliche Anachtheit verfallen würde, falls die Triple-Entente jemals die Dardanellen und Konstantinopel beherrschen würde. Die Blätter sind im Gegenteil der Ansicht, dass Griechenland seine wahren Interessen er

Basel. Laut „Basler Nachrichten“ ist Venedig infolge der fast vollständigen Unterbrechung des Handelsverkehrs...

Ein Protest der Vereinigten Staaten.

Aus dem Haag melden die „Hamburger Nachrichten“: Die Regierung der Vereinigten Staaten wird Mitte kommenden Woche in England einen Protest gegen die englische Antikontingents...

Deutschland und die Vereinigten Staaten.

London, 7. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington vom 5.: Staatssekretär Bryan und die amtlichen...

Tages-Rundschau.

Berlin. Der Kaiser sandte an Frau von Bod und Colnach folgendes Telegramm: Großes Hauptquartier, 5. März. Zu dem...

Kiel. Der älteste unserer Flottenführer, Admiral v. Anorr, vollendet am Montag sein 70. Lebensjahr. Er wurde am 8. März 1840 in Saarlouis geboren.

Verwendung landsturmpflichtiger Personen in Beamtenstellen. Berlin, 6. März. Nachdem jetzt allgemein der Landsturm...

Ablehnung der Forderungen Japans durch China.

Haag, 8. März. Dem „Rotterdamchen Courant“ zufolge lehnte China alle japanischen Forderungen betreffend Kaufschou ab.

Wna. Petersburg. „Njetch“ meldet: Der amerikanische Gesandte in Peking erklärte, daß Amerika die Integrität Chinas energisch schützen werde.

Localberichte und Hafentische Nachrichten.

Dienstag, den 8. März 1915.

Zeichnet Kriegsanleihe!

Die Zeichnungsfrist endet am Freitag, 19. März, mittags 1 Uhr.

Je deutlicher es von Tag zu Tag wird, daß unsere Gegner ihre letzte Hoffnung darauf setzen haben, uns durch den wirtschaftlichen Krieg...

Zeichnet die Kriegsanleihe!

kommen und vermeiden werde, eine Flottille der Hingelassenen zu verfolgen...

Berlin. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet zu der griechischen Ministerkonferenz, daß der energische Entschluß des Königs...

Die Haltung Griechenlands und Italiens.

Wna. Köln, 6. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: In diplomatischen Kreisen glaubt man zu wissen, daß über die auf Grund der Gesetze im griechischen Kronrat einzuschlagende Richtung...

Südrich. Dem „Corriere della Sera“ zufolge scheint sich der griechische Generalstabchef Dumanski gegen ein sofortiges Eingreifen Griechenlands ausgesprochen zu haben.

Der Mailänder „Sera“ meldet aus Athen: Der griechische Ministerpräsident unter Vorbehalt des Königs hat die Aufrechterhaltung der Neutralität Griechenlands beschlossen.

Berlin. Im „Berl. Tagebl.“ erklärt Theodor Wolff, daß die italienische Frage sich infolge der Darbanellenangelegenheit zwar noch verschärft habe, daß aber beruhigende Möglichkeiten vorhanden seien...

Kleine Mitteilungen.

2000 Wagen sind bisher aus der Beute der Winterschlacht in Wolken nach Thorn, Frankfurt a. O., Wien und Berlin übergeführt.

Bern. Der Transport der französischen Bevölkerung der von den Deutschen besetzten französischen Gebiete durch die Schweiz nach Frankreich begann Samstag abend.

Basel. In seiner Beurteilung der Kriegslage kommt der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachrichten“ zu folgendem Ergebnis: Aus all den Klagen geht hervor, daß den Franzosen immer noch die Kraft fehlt...

Brüssel. Bekanntlich wollte Deffere längstens Anfang März seine oft angekündigte große Offensive beginnen, denn bis dahin waren ihm von Ruhenen 1.200.000 englischer Hülfstruppen versprochen worden.

Wna. Rotterdam. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, daß die Feldaushebung der britischen Infanterie-Offiziere abgeändert worden sei.

Wna. London. Lord Selbourne sagte nach einer Mitteilung in einer Versammlung: Die Hauptursache der Arbeiterunruhen sei, daß die Parteien nicht einsehen, daß der Erntekampf noch nicht vorüber sei.

Aufgrabens, von dessen Verlust wir nie hörten, und erst nach sechs Wochen erfahren wir, daß bei dem damaligen Verlust ein ganzes Bataillon gefangen genommen wurde.

Wna. London, 7. März. Das Handelsamt erteilte in vier Fällen die Erlaubnis, Waren, die in England nicht zu haben sind, aus Deutschland einzuführen.

Wna. Wien. Am Samstag fand auf dem Schwarzenbergplatz die feierliche Aufstellung des von dem Blumen- und Ballenhilfsvereins der Gefangenensoldaten...

Wna. Moskau. Die Endvertretung hielt eine Sitzung über die Verteuerung aller Warenprodukte ab, als deren Ursache die Preissteigerung wegen Mangel an Rohstoffen...

Wna. Petersburg. Das Oberkommando des Petersburger Militärbezirks verbietet die Verbreitung von Gerüchten über russische Verluste.

Rotterdam. Der Mitarbeiter des katholischen Wochenblattes „Doordrecht“ hatte in Belgien eine Unterredung mit einem hervorragenden deutschen Zentrumsführer.

Die Lage in Portugal. Die Madrider Zeitungen bringen Nachrichten aus Sagador, wonach die politische Lage Portugals derartig ist, daß der Ausbruch eines Bürgerkrieges jeden Augenblick zu befürchten sei.

Der französische Marineminister spricht.

Stockholm. Wie der Londoner Mitarbeiter von „Dagens Nyheter“ meldet, hat der französische Marineminister Augustin vor einigen Tagen einem Zeitungsinterview gegenüber gesprochen, Frankreich und England seien nicht unruhig.

Insgesamt 780 000 Mann Gefangene.

Berlin, 6. März. Die Mitglieder des verstärkten Hansholtsausschusses des Abgeordnetenhauses und eine große Reihe anderer Abgeordneter besuchten gestern das Kriegsgefangenenlager und den Truppenübungsplatz Döberitz.

Unsinigere Gerüchte.

Laut einem Amsterdamer Telegramm an das „Daily Chronicle“ soll in Amsterdam ein Telegramm aus Berlin eingegangen sein, das nicht durch die Hände der Zensur gegangen sei...

Neueste Nachrichten.

Beobachtungen

Erschossen an Bord eines französischen Torpedobootes.

Paris, 8. März. „Le Journal“ meldet aus Cherbourg: An Bord des Torpedobootes „Trombe“ fand am 8. März bei Besleure eine Kesselerstossung statt, durch die vier Maschinen schwer verbrannt wurden. Das Torpedoboot konnte nach Cherbourg geschleppt werden.

Ein brennendes französisches Schiff.

Paris, 8. März. Der Kapitän des Dampfers „Le Touraine“ meldet durch Funkpruch, er besitze ein auf dem Dampfer ausgebrochenes Feuer einzudämmen zu können. Der Dampfer kehre nach Le Havre zurück. Es bestehe keine Gefahr.

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.

Berlin. Ueber die erfolgreichen Karpatenkämpfe unserer Verbündeten geht dem „Berliner Lokalanzeiger“ ein Telegramm seines Kriegsberichterstatters Kirschner zu, in dem es heißt, daß trotz Schneefall und Taumetter Vorhölle der Russen in den Karpaten und Infanterieangriffe an der Piłsa- und Rabafront stattfinden, die aber sämtlich blutig abgewiesen wurden.

Berlin. Ein recht nüchternes Urteil über die Lage des belgischen Heeres fällt der Kriegsreporter der holländischen Zeitung „Lidj“. Er bezeichnet die Lage der Verbündeten als durchaus nicht rosig. Die lang erwartete Durchbruch der deutschen Linien sei nicht getrübt. Die Deutschen besäßen noch immer einen Teil von Lombarde. In der Umgebung von Spren seien die Deutschen sehr gut befestigt. Dort lägen auf einer Front von 16 Kilometer Länge nicht weniger als 200.000 Deutsche den Franzosen und Engländern gegenüber.

Berlin. Nach einer Meldung der „Hollischen Zeitung“ weiß „Dalla Chronicle“ vom 8. März zu berichten, daß ein Zeppelin über Calais gesichtet worden sei. Er fuhr in Richtung Boulogne. Später sei das Schiff im Nebel verschwunden. Man wisse nicht, wie weit westlich von Calais es vorgedrungen sei. Nach demselben Blatt hat am Samstag zwischen Rango und Toul eine Jagd auf einen deutschen Flieger stattgefunden, aber weder der feindlichen Artillerie noch einer ganzen Anzahl französischer Flieger gelang es, den deutschen Flieger zur Strecke zu bringen.

Einbringungen aus dem Lejertreise.

Kriegsleiter. Vor etwa 20 Jahren wurde hier ein evangelischer Arbeiterverein gegründet, der nur wenige Jahre tätig war. Über von ihm ist noch eine kleine Bibliothek und ein Kapital von etwa 400 Mark vorhanden. Jetzt wäre sein Kapital für die Kriegsleiter notwendig. Es wäre daher angebracht, wenn die älteren Mitglieder eine General-Versammlung einberufen und ihn formal auflösen.

Wenn alle Frauen Ipariam haushalten, wird es niemand am Notwendigen fehlen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 8. März bis zum nächsten Abend:
Ziemlich heiter, trocken, kalt, Nachtfrost, östliche Winde.

Wetterausblick.

Biebrich: Mittags 1,88 Mr. + 0,08 Mr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Montag, 8. März, Ab. 7, „Alt-Heidelberg“. Anf. 7 Uhr.
Ende etwa 10¹⁵ Uhr.

Dienstag, 9. März, 5. Symphoniekonzert. Anf. 7 Uhr.

Reichstheater in Wiesbaden.

Montag, 8. März, 7 Uhr, Alles mobil!

Dienstag, 9. März, 7 Uhr, Der gußharte Grad.

Kurhaus in Wiesbaden.

Dienstag, 9. März: 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Helmser Stadttheater.

Montag, 8. März, Geschlossen.

Dienstag, 9. März, Figaros Hochzeit.

Anzeigen-Teil

Am 5. ds. Mts. entschlief nach langer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Schöll

geb. Erbe

Die trauernden Hinterbliebenen.

Biebrich, Weinbach, Cubach, 8. März 1915.

Die Beerdigung findet in ihrem Geburtsorte Weinbach statt.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise wohlthuerender Teilnahme an dem Verluste, welcher uns so schwer betroffen hat, sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Frau Maria Roth u. Kinder.

Biebrich a. Rh., den 8. März 1915.

Neuheiten

in schwarzen, weissen u. farbigen
Kleiderstoffen

zu vorteilhaften Preisen.



N. MARX
Hoflieferant.



Bürgerverein E. V.

Die Geschäftsstunden in der Abteilung für Wohnungs- und Mietwesen

sind während der Wintermonate Dienstags und Freitags nachmittags von 7-8 Uhr.

Für Wohnungsanmeldungen und Nachfrage liegen die Einzeichnungsbücher während des ganzen Tages in der Geschäftsstelle offen.

Abteil. für Wohnungs- u. Mietwesen.

Helft unseren Vermundeten im Felde!

Geld + Lotterie

des Central-Komitees des Preussischen Landes-Vereins vom Roten Kreuz.

Ziehung am 20., 21., 22. und 23. April 1915

17851 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

600000 Mk.

Lose zu Mk. 3,50 das Stück erhältlich in der Königlich Preussischen Lotterie-Einnahme

Zeidler, Rathausstraße 16.

Ch. Tauber, Wiesbaden, Fernsprecher 717. — Kirchgasse 20.

Spezialgeschäft für

Photographie und Projektion

Größtes Lager am Platze in

Apparaten und sämtlichen Bedarfsartikeln

Reich illustrierte Preisliste gratis. 60a

Depot in Biebrich: Apotheker Oppenheimer, Floradrogie

Entfettungstabletten Coronova

mit erprobtem Quarztrübungs- und Färbungs-Mittel 2,40 Mk. pro Liter. 1 Liter: 100 Körner bei 1 Liter in Biebrich.



Nachruf

für unsern lieben Kameraden **Heinrich Kaz**, welcher bei dem Sturmangriff auf die Höhen bei Massiges den Heldentod fand.

Mit frischem Mut und heil'rem Sinn betrat Du Frankreichs Erde. Wie es auch kommen mag und will Du hattest Freud' am Leben. Nur eine Karte schriebst Du uns. Es war die erste und auch die letzte. Die zweite brachte uns die Kunde: Gefallen — als Held, im Westen.

Deiner Mutter wartest Du ein guter Sohn, Deinen Geschwistern ein lieber Bruder. Im Herzen werden sie Dich, als Lothar, behalten für immer, Da Güter. Nun wollen wir auch nicht vergessen, Zu denken an Dein treues Lieben. Zwar bist du ihr aus den Augen geschieden, Aber aus ihrem Herzen scheidest Du nie.

Auch uns wartest Du ein treuer Lieber, All die wir hier im Felde stehn. Doch war es jeder nicht beschieden, Daß wir uns in der Heimat wieder seh'n. Doch eine versprochen wir Dir treulich: Hassen wollen wir Dein Geschick. Denn bist ist nicht umsonst gelassen, Nur als Sieger kehren wir zurück.

Nun woll'n wir uns zusammen trösten Und denken, es hat sollen sein, Und woll'n vertraun auf den Allerhöchsten, Der alle Leiden stillt und alle Peinen, So leb denn wohl, da lieber Freund, Leckt Dich auch Frankreichs Erde an, Von dem irdischen Leiden bist Du befreit, Schlaf wohl, lieber Heine, in süßer Ruh.

289

Gewidmet von seinen treuen Kameraden:

Gefr. d. Res. Braunagel 11/117.
Res. Tönnes
Gefr. d. Res. Lauf
Res. Beut
Res. Frankl
Res. Stief. 9/117.

Im Schützengraben, den 4. März 1915.

Wohnung

100) Biebrichstraße 14, 2 r.

Wohnung

an vermieten

Kirchgasse 10.

Wohnung

an vermieten

Elisenstraße 18

an vermieten

Elisenstraße 10.

Wohnung

an vermieten

Elisenstraße 13.

Zimmer u. Küche

an vermieten

Elisenstraße 11.

Zimmer u. Küche

an vermieten

Elisenstraße 13.

2-Zimmerwohnung

an vermieten

Elisenstraße 13.

2-Zimmerwohnung

an vermieten

Elisenstraße 10.

2-Zimmerwohnung

an vermieten

Elisenstraße 13.

2-Zimmerwohnung

an vermieten

Elisenstraße 13.

2-Zimmer u. Küche

an vermieten

Elisenstraße 17.

2-Zimmerwohnung

an vermieten

Elisenstraße 13.

3-Zimmerwohnung

an vermieten

Elisenstraße 13.

1 Zimmer mit Küche

an vermieten

Elisenstraße 13.

4-Zimmerwohnung

an vermieten

Elisenstraße 13.

4-Zimmerwohnung

an vermieten

Elisenstraße 13.

5-Zimmerwohnung

an vermieten

Elisenstraße 13.

kleiner eingekamerter

Garten

nahe Kaiserplatz zu vermieten

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

Stettin-Blatt

Centr. unabh. Blatt zum letzten Blatt

Der Zeitgenosse

Wohndienstblatt zum letzten Blatt

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten

Elisenstraße 13.

an vermieten